

Gattung, die durch weite Zwischenräume getrennt im Raume von S-Frankreich bis S-Holland liegen, kommt vielleicht noch ein weiterer. Ich glaube mich zu entsinnen, daß TH. SCHMIERER eine von ihm für eine *Avenionia* gehaltene kleine Schnecke aus dem Grundwasser von Helgoland erhalten hatte, doch sind das Belegexemplar ebenso wie seine darüber gemachten Aufzeichnungen durch Kriegseinwirkung verloren gegangen.

Über die Zugehörigkeit der oben genannten Exemplare von WIGAND zu *A. bourguignati* besteht für mich kein Zweifel. Fraglich ist nur ihre Herkunft. Doch scheint das Vorhandensein von 3 Exemplaren für die Annahme zu sprechen, daß im Grundwasser bei Frankfurt/Main diese Art gelebt hat oder vielleicht noch lebt. Ein weiter Transport der zarten Schalen ist unwahrscheinlich. Alle haben keinen Deckel mehr. Die Messung der Größe ist erschwert, weil sie in der früher vielfach ausgeübten Weise auf Papierstreifen aufgeklebt sind, und ich eine Beschädigung vermeiden möchte. Die beiden guterhaltenen Stücke haben eine Länge von 2,2 bzw. 2,0 mm. Das dritte ist stark beschädigt.

Es bleibt abzuwarten, ob ein glücklicher Zufall das jetzt noch fragliche Vorkommen einer für die deutsche Molluskenfauna neuen Art bestätigen wird. An eine der leider bei vielen Museumsobjekten nachweisbaren Fundortverwechslungen möchte ich in diesem Fall nicht glauben.

#### Schriften:

- BOETTGER, C. R.: Die subterrane Molluskenfauna Belgiens. — *Mém. Mus. roy. Hist. nat. Belg.*, **88**: 1-67, Taf. 1. Brüssel 1939.
- GERMAIN, L.: Mollusques terrestres et fluviatiles (2e Partie). Fauna de France, **22**. Paris 1931.
- VENMANS, L. A. W. C.: Een nieuwe vondst (*Avenionia bourguignati* LOC.) en een opwekking. — *Natuurh. Maandbl.*, **32** (10): 84-86. Maastricht 1943.
- — —: *Avenionia bourguignati* (LOCARD 1883), een nieuwe soort voor Nederland. — *Basteria*, **8** (3/4): 64-71. Leiden 1943. (In dieser Arbeit sind ausführliche Literaturangaben enthalten.)
- — —: *Avenionia bourguignati* (LOCARD) in Zuid-Limburg. — *Natuurh. Maandbl.*, **36** (1/2): 2-5. Maastricht 1947.

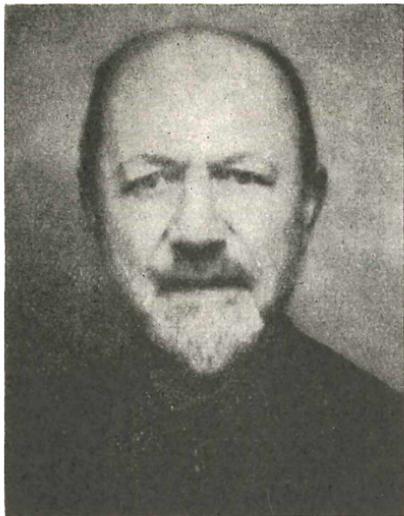
S. JAECKEL, Berlin.

### Ernst Theodor Schmierer (1879-1953).

Am 10. Juli 1953 ist in Berlin-Waidmannslust Prof. Dr. rer. nat. THEODOR SCHMIERER im 75. Lebensjahr durch den Tod von seinem langjährigen Leiden erlöst worden. Mit ihm ist wiederum ein erfolgreicher Mitarbeiter auf dem Gebiet der Molluskenkunde dahingegangen. SCHMIERER publizierte nicht viel, aber auf seinen Arbeiten und seinen umfangreichen und gründlichen Notizen wird die zukünftige Forschung in der Mark weiterbauen.

THEODOR SCHMIERER wurde am 16. Juni 1879 in Rieth bei Vaihingen (Enz) geboren. Er besuchte die Gymnasien in Cannstadt und Tübingen und studierte die Naturwissenschaften, besonders Geologie, in Tübingen. Seine Doktorarbeit „Das Altersverhältnis der Stufen Epsilon und Zeta des Weißen Jura“ erschien 1902 (*Z. dtsh. geol. Ges.*). Im April 1902 siedelte er nach Berlin über, wo er eine Anstellung bei der Königlich Preußischen Landesanstalt erhielt. Aus politischen Gründen wurde SCHMIERER 1933 zwangspensioniert und

12 Jahre wurde ihm nicht gestattet, das Institut zu betreten. Erst 1945 wurde SCHMIERER rehabilitiert und in seinen letzten Jahren war er als Abteilungsdirektor wieder an der Geologischen Landesanstalt in Berlin tätig, bis ein erster Schlaganfall im Oktober 1948 seine rege wissenschaftliche Tätigkeit beendete.



*Th. Schmierer*

Schon als Schüler interessierten ihn alle naturwissenschaftlichen Fächer und reich begabt, wie er war, beherrschte SCHMIERER außer der Geologie und Paläontologie die Botanik und weite Gebiete der Zoologie. Im Jahre 1908 unternahm SCHMIERER eine halbjährige Reise durch die Anden von Argentinien und Bolivien, sonst war er nur vorwiegend innerhalb Deutschland tätig, besonders in Brandenburg und Pommern. Auf gemeinsamen Exkursionen 1935 und 1938 in Dänemark und Schweden konnte ich sein reiches Wissen bewundern. In seiner steten Hilfsbereitschaft hat er die mühevollen Aufgabe übernommen, das umfangreiche Siebematerial meiner Reise im O-Baltikum zu prüfen und hat somit großen Anteil an meiner Arbeit über die Molluskenfauna von Lettland. SCHMIERER'S Molluskensammlung, die auch die Sammlung von PÄSSLER enthält,

wurde auf Grund testamentarischer Bestimmung geteilt. Alles Material aus der Mark verbleibt danach im Zoologischen Museum Berlin, während alles übrige, Käfer, Schmetterlinge usw. und seine Bibliothek, an mich übergegangen sind; sie haben ihren Platz im Riksmuseet Stockholm gefunden.

Alle, die mit SCHMIERER in nähere Beziehung kamen, konnten nur den edlen und treuen Menschen bewundern, der sein Schicksal aufrecht getragen hat, bis ein letzter Schlaganfall sein arbeitsreiches Leben beendete. Wir hätten ihm einen schöneren Lebensabend gewünscht und danken ihm für eine jahrelange Freundschaft.

#### SCHMIERER'S malakozoologische Schriften:

- 1932 Über eine interglaziale Ablagerung nahe Weidenbrüch (Westfalen) und ihre Fauna. — Jb. preuß. geol. Landesanst., 53: 696-700.
- 1935 Über *Vertigo (Vertigo) genesii geyeri* LINDH. in der Mark, einst und jetzt. — Märkische Tierwelt, 1: 72-81.
- 1936 Über *Vertigo (Vertigo) moulinsiana* DUPUY und ihre Bedeutung für die Quartärgeologie. — Märkische Tierwelt, 2: 1-19.
- 1936 (& W. WOLFF) Eine Austerbank sowie eine Moor- und Süßwasserkalk-Ablagerung am Grunde des Kleinen Beltes bei Aarö. — Meddel. dansk geol. For., 9: 1-19.
- 1937 Notiz über märkische Clausilien. — Märkische Tierwelt, 3: 53-54.
- 1938 Märkische Funde von *Gonyodiscus (Discus) ruderatus* (STUD.); *Vertigo (Vertigo) alpestris* AID. neu für die Mark. — Märkische Tierwelt, 4: 163-170.

- 1939 Die Pisidien der O. GOLDFUSS'schen Sammlung im Magdeburger Museum. — Abh. Ber. Mus. Naturk. Vorgesch. u. Naturw. Ver. Magdeburg, 3: 199-209.
- 1942 Neuankommlinge unter den Binnensnecken Schleswig-Holsteins. — Die Heimat, 52: 32-33.
- 1947 *Pisidium vincentianum* im deutschen Quartär, und über die Thanatocönose einiger altalluvialer Wiesenkalke und Seekreiden Norddeutschlands. — Arch. Moll., 76: 51-62.

HANS SCHLESCH, Kopenhagen.

## Ulrich Steusloff (1883-1953).

Am 22. August 1953 starb — wenige Wochen nach seinem siebzigsten Geburtstag — als Studienrat i. R. in Gelsenkirchen Dr. ULRICH STEUSLOFF.



*Ulrich Steusloff*

ULRICH STEUSLOFF wurde am 9. August 1883 in Neubrandenburg als Nachfahre mecklenburgischer Bauern und Handwerker geboren. Sein Vater war in seiner Heimatstadt Lehrer an der Höheren Mädchenschule. Die biologischen und geologischen Interessen des Vaters übertrugen sich schon in jungen Jahren auf den Sohn. Bereits als Obersekundaner veröffentlichte er einen kleinen Beitrag zur Flora Mecklenburgs, und um die gleiche Zeit begann er damit, an Hand der 1. Auflage des „Geyer“, die Molluskenfauna der Umgebung von Neubrandenburg aufzunehmen. Eine seiner ersten Feststellungen war hierbei die Entdeckung von *Helicella bolli*.

Die Persönlichkeit des Vaters und die Erlebnisse der Schulzeit wurden richtunggebend für sein Leben. Er studierte in Rostock Naturwissenschaften und wurde ebenfalls Lehrer an höheren Mädchenschulen. In die Zeit seiner ersten Berufstätigkeit in Güstrow (1906-1908) fällt die erstmalige Feststellung von *Potamopyrgus jenkinsi* auf deutschem Boden. Es folgen einige Jahre in Görlitz und Celle (1908-1915). Dann siedelte STEUSLOFF für den Rest seines Lebens nach Gelsenkirchen über. Im Jahre 1948 trat er in den Ruhestand.

In seiner zweiten Heimat entfaltete STEUSLOFF eine ebenso glückliche wie unermüdlige wissenschaftliche und volksbildende Tätigkeit. Er war ständiger Mitarbeiter der Limnologischen Station am Niederrhein, zeitweilig auch deren Leiter, und er wurde Vorsitzender der Hydrobiologischen Vereinigung. Er war Gründer und bis zu seinem Tode Vorsitzender und Mittelpunkt der Biologischen Gesellschaft für das rheinisch-westfälische Industriegebiet. Schließlich war er auch maßgeblich im Volksbildungswerk der Stadt Gelsenkirchen tätig. Fast jede Stunde, welche ihm die Schule und die Sorge für seine Familie übrig ließen, verwandte er auf Führungen und Lehrgänge und auf seine wissenschaftlichen